



## Downloadmaterialien



Laura Lüders  
Reinhold Feldmann  
Johannes Jungbauer  
**Kinder mit FASD in der Schule**  
ISBN 978-3-407-63178-7

**BELTZ**

Beltz Verlag · Weinheim und Basel · [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

# Übersicht über die Kopiervorlagen

	Seite in PDF	Seite in Printwerk
Informationsblatt Eltern	S. 3	S. 34
Zielvereinbarung	S. 4	S. 36
Informationsblatt Lehrkräfte	S. 5	S. 38
Hilfestellung Verhaltensdeutung	S. 6 ff.	S. 40 ff.
Kommunikationsbeispiele	S. 9	S. 45
Checkliste bei Konflikten und Problemen	S. 10	S. 55
Checkliste für Hausaufgaben	S. 11	S. 59
Traumreise »Am Strand«	S. 12	S. 61
Fragebogen »Fetal Alcohol Syndrome Questionnaire«	S. 13	S. 93 f.

# Informationsblatt Eltern

Informationsblatt Eltern	
Datum:	Welche Strategien sind hier hilfreich? (Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten. Welche hilfreichen Maßnahmen können Sie an dieser Stelle nennen?):
Name:	
Alter:	
Ihre/Seine Stärken/Talente:	
Ihre/seine besonderen Herausforderungen/Probleme:	
Zusätzliche Informationen (Gesundheitszustand etc.):	
<b>Anmerkungen des Kindes:</b>	
<b>Zögern Sie bitte nicht mit uns Kontakt aufzunehmen!</b>	
Name Eltern:	
Adresse:	
E-Mail-Adresse:	
Telefon:	Handy:

# Zielvereinbarung

Zielvereinbarung
Schüler:
Unterrichtsfach:
<b>Datum Erstgespräch:</b>
Herausforderungen/Probleme:
Ziel:
Vorgehen/Plan: (Welche Eigenschaften werden gefördert? Welche Unterstützung erfährt das Kind? Welches Material wird verwendet? Wie wird der Unterricht gestaltet, damit das Kind bestmöglich angesprochen wird? Wichtig: Motivierend für das Kind und realistisch für Eltern/Lehrer)
<b>Plan wird verfolgt bis zum:</b>
<b>Datum Zwischengespräch</b> ( <i>Halbzeit zwischen Erst- und Abschlussgespräch</i> ):
Ggf. Anpassung des Plans:
<b>Datum Abschlussgespräch:</b>
Aktueller Stand ( <i>Zielerreichung?</i> ):

# Informationsblatt Lehrkräfte

Informationsblatt Lehrkräfte	
Datum:	Welche Strategien wurden als hilfreich empfunden?
Name:	
Alter:	
Ihre/seine Stärken/Talente:	
Ihre/seine besonderen Herausforderungen/Probleme:	
<b>Anmerkungen:</b>	
<b>Zur Kontaktaufnahme stehe ich bereit!</b>	
Name:	
E-Mail-Adresse:	
Telefon:	Handy:

## Hilfestellung Verhaltensdeutung (1/3)

Reaktion des FASD-Kindes	Wie das Kind die Situation erlebt	Mögliche Fehldeutung	Richtige Deutung	Empfohlene Reaktion
Das Kind wird unruhig während einer Aufgabenbearbeitung und folgt den Anweisungen nicht.	»Ich verstehe nicht, was ich tun soll.«	Das Kind hört nicht zu, ist dickköpfig und sucht nach Aufmerksamkeit.	Das Kind hat Schwierigkeiten, verbale Anweisungen umzusetzen. Es versteht die Anweisungen nicht.	Die Aufgabenstellung sollte erneut und anders formuliert werden; dies kann auch visuell geschehen (siehe »Entwicklungsgerechtes Lernen«).
Das Kind schlägt einen Mitschüler	»Der hat mich erschreckt/ gestoßen, ich fühle mich beengt.«	Das Kind ist aggressiv, un-erzogen und sucht nach Konflikten.	Das Kind hat eine gestörte Raumwahrnehmung, ist sensorisch überladen und erschreckt sich schnell.	Hier ist darauf zu achten, dass das Kind ausreichend Raum um sich hat (siehe »Struktur und Beständigkeit – Im Klassenraum«).
Das Kind kann Arbeitsanweisungen wiedergeben, sie aber nicht ausführen.	»Ich weiß, was du gesagt hast, ich kenne aber die einzelnen Handlungsschritte nicht, um die Aufgabe auszuführen.«	Das Kind ist dickköpfig, faul und sucht nach Aufmerksamkeit.	Um das Verhalten des Kindes nicht als Trotz zu interpretieren, ist es wichtig zu wissen, dass für das Gehirn das Wiederholen von Gesagtem und die Ausführung von Gesagtem verschiedene Aufgaben sind.	Die Aufgabe und die verschiedenen Handlungsschritte sollten gemeinsam ggf. auch visuell durchgegangen werden (siehe »Entwicklungsgerechtes Lernen«).
Das Kind kann eine Reihenfolge/ Abfolge nicht einhalten.	»Ich habe den Weg verloren und weiß nicht mehr, wo ich starten soll.«	Das Kind hat nicht richtig zugehört, ist unaufmerksam und faul. Es sucht nach Aufmerksamkeit.	Das Kind hat chronische Gedächtnisschwierigkeiten. Es kann verbale Anweisungen nicht in Handlungen umsetzen.	Hier sollte jeder Schritt sehr kurz sein und nacheinander erneut gemeinsam durchgegangen werden, ggf. auch visuell (siehe »Entwicklungsgerechtes Lernen«).

## Hilfestellung Verhaltensdeutung (2/3)

Reaktion des FASD-Kindes	Wie das Kind die Situation erlebt	Mögliche Fehldeutung	Richtige Deutung	Empfohlene Reaktion
Das Kind ist traurig, verzweifelt oder auch wütend, wenn sich der Ablauf plötzlich ändert.	»Mein Verständnis darüber, wann und wie Dinge passieren, hat sich verändert. Es wird dauern, mich daran zu gewöhnen.«	Das Kind ist schlecht erzogen, langsam und dickköpfig. Es sucht nach Aufmerksamkeit.	Das Kind hat räumliche und zeitliche Wahrnehmungsstörungen. Ist im Alltag schnell überfordert. Der routinierte Tagesablauf bietet dem Kind eine äußere Struktur, welche es selber nicht aufbauen kann.	Hier kann es hilfreich sein, z. B. bei Stundenplanänderungen, bereits mit zeitlichem Vorlauf darüber zu berichten und die neuen Abläufe/ Personen/Räume zu beschreiben/zeigen, idealerweise in Absprache mit den Eltern (siehe »Strukturen und Beständigkeit – Im Ablauf«).
Das Kind macht immer wieder die gleichen Fehler.	«Ich kann mich nicht erinnern.»	Das Kind ist manipulativ und verhält sich absichtlich falsch. Es ist faul und hört nicht zu.	Das Kind hat ein schlechtes Gedächtnis. Es erkennt Ähnlichkeiten nicht. Es kann Ursache und Wirkung nicht verknüpfen.	Inhalte müssen erneut und ggf. in anderer Form (z.B. visuell) erklärt werden. (siehe »Entwicklungsgerechtes Lernen«).
Das Kind steht während des Unterrichts immer wieder auf.	»Ich weiß gerade nicht wohin mit mir.«	Das Kind stört und sucht nach Aufmerksamkeit.	Neurologisch bedingt hat es ein schnell wechselndes Bedürfnis zwischen Ruhe und Bewegung. Das Kind fühlt sich überfordert.	Dem Kind sollte die Möglichkeit geboten werden sich zwischen durch zu bewegen oder aber in eine Ruhecke zurückzuziehen. (siehe »Grundbedürfnisse erkennen«).
Das Kind macht seine Hausaufgaben nicht.	»Ich weiß gar nicht, wie ich die Aufgabe lösen soll.«	Das Kind ist faul, wird von den Eltern nicht unterstützt und übernimmt keine Verantwortung.	Das Kind erkennt keine Ähnlichkeiten. Es kann das Gelernte nicht auf eine Hausaufgabe übertragen. Es hat Gedächtnisdefizite.	Eine genaue Handlungsabfolge in kleinen Schritten bei der Bearbeitung von Aufgaben gibt Orientierung. Diese muss klar und strukturiert schriftlich fixiert sein. Die Eltern sollen in Kenntnis gesetzt sein und unterstützen (siehe »Entwicklungsgerechtes Lernen« und »Kooperation«).

## Hilfestellung Verhaltensdeutung (3/3)

Reaktion des FASD-Kindes	Wie das Kind die Situation erlebt	Mögliche Fehldeutung	Richtige Deutung	Empfohlene Reaktion
Das Kind klaut Mitschülern oder Lehrern ihr Eigentum.	»Die anderen Kinder haben mich gefragt. Ich wollte den anderen Kindern einen Gefallen tun. Das lag da nur auf dem Tisch – also habe ich es genommen«	Das Kind ist unerzogen und provoziert. Es ist absichtlich unehrlich.	Das Kind ist leicht beeinflussbar und will dazugehören. Es versteht sein Fehlverhalten nicht. Es versteht nicht, wem etwas gehört.	Dem Kind sollte kurz und klar erklärt werden, dass der jeweilige Gegenstand nicht ihm gehört. Gemeinsam mit dem Kind wird der Gegenstand zurückgebracht. Vorheriges Fragen mit dem Kind üben – dies dient auch als Orientierung für das Kind, wem etwas gehört (siehe »Sozialkompetenz«)
Das Kind lügt andere Kinder oder den Lehrer an.	»Ich bin mir sicher, dass es so war.«	Das Kind ist frech und unehrlich.	Das Kind kann Fantasie und Realität nicht trennen. Zudem hat es ein gestörtes Kurzzeitgedächtnis und füllt die Lücken mit Fantasie. Es glaubt selbst, was es erzählt.	Nicht bestrafen, sondern kurz und klar nachfragen, ob etwas wahr oder gelogen ist. So kommt der Schüler ins Nachdenken und kann überdenken (siehe »Sozialkompetenz«).
Das Kind kommt immer wieder zu spät.	»Ich wusste gar nicht, dass es schon so weit war.«  »Ich habe den Weg nicht gefunden.«	Das Kind ist faul, langsam und schlecht erzogen.	Das Kind hat räumliche und zeitliche Wahrnehmungsstörungen. Es kann sich alleine nicht organisieren und ist orientierungslos.	Routinen erleichtern das Einschätzen von Zeit und Wegen. Markierungen helfen, Wege zu finden. Zeit muss sichtbar und erlebbar sein (z.B. Sanduhr oder bestimmter Ton). (siehe »Strukturen und Beständigkeit«).

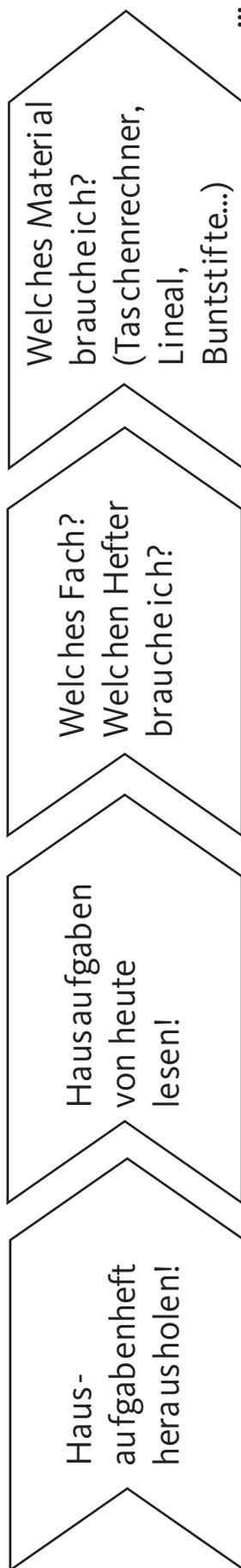
# Kommunikationsbeispiele

Tipp	Vage Formulierung	Hilfreiche Formulierung
Möglichst konkrete Fragen stellen	Hast du Max gesehen?	Wo ist Max?
Wenig Druck aufbauen	Du musst noch die Aufgabe machen!	Schau dir die Aufgabe an!
Entscheidungsfreiraum begrenzen	Womit möchtest du heute beginnen?	Möchtest du mit den Textaufgaben oder mit den einzelnen Rechnungen beginnen?
Konkrete Situationen benennen	Toll gemacht!	Du hast die Rechenaufgabe schnell gelöst!
Benennen, was zu tun ist	Fang nicht direkt an zu rechnen, ohne die Aufgabe gut durchgelesen zu haben!	Lies dir zuerst die Aufgabe durch. Dann fängst du an zu rechnen!
Klare Sätze/Ansprache	Ich fände ich es schön, wenn du mir einmal zuhörst!	Pascal, hör mir zu!
	Bitte konzentrieren, die Unruhe stört die Klasse, bitte denk nach!	Pascal! Stopp! Denk nach!
Aufgaben in Zwischenschritten unterteilen	Bitte im Mathebuch auf Seite 21 die Aufgabe 9 lösen!	Leg deinen blauen Mathehefter auf den Tisch! (Abwarten) Schlage das Buch auf Seite 21 auf! (Abwarten) Nimm dir aus deiner Stiftebox einen Bleistift heraus! (Abwarten) Löse die Aufgabe 9!
Bei Regelverstoß direkter Hinweis ohne Bloßstellung	Jetzt hast du schon wieder den Tisch voll mit Materialien der letzten Stunde liegen!	Pascal, ordne die Materialien der letzten Stunde in die Box ein!
	Warum hast du das Lineal denn Nina geklaut? Das macht man nicht!	Das Lineal gehört dir nicht! Bring es Nina wieder zurück!
Abstrakte Worte vermeiden	Gleich haben wir eine kurze Pause!	Wenn die Aufgabe erledigt ist, haben wir eine Pause!

# Checkliste bei Konflikten und Problemen



# Checkliste für Hausaufgaben



# Traumreise »Am Strand«

## Am Strand

*Stell dir vor, du bist weit, weit weg von hier, auf einer einsamen Insel im Stillen Ozean. Es ist eine freundliche und sonnige Insel, mit grünen Hügeln und einem schönen, einsamen Strand.*

*Stell dir vor, du gehst barfuß den Strand entlang. Spürst du, wie warm und körnig sich der Sand unter deinen Füßen anfühlt? Das Meer liegt ruhig vor dir und glitzert. Am Himmel ziehen weiße Wolken vorüber, ganz langsam und allmählich.*

*Nach einer Weile findest du eine schöne Stelle, wo du dich ausruhen kannst.*

*Der Sand auf deiner Haut fühlt sich weich und warm an. Dein ganzer Körper entspannt sich. Die Arme und Beine fühlen sich angenehm schwer an.*

*Du spürst auch die Wärme der Sonnenstrahlen auf deiner Haut. Die Wärme strömt durch deinen ganzen Körper. Es ist ein schönes Gefühl, diese Wärme zu spüren.*

*Du kannst auch das Meer hören. Wie die Wellen kommen und gehen, immer im gleichen Rhythmus. So wie dein Atem, der ganz ruhig und gleichmäßig fließt – ein und aus, ein und aus. Ganz von allein. Du achtest ein Weilchen nur auf deinen Atem. Und du fühlst, wie du dabei immer ruhiger wirst und dich immer stärker fühlst.*

*So liegst du ein Weilchen am Strand und genießt deine Ruhepause. Du spürst, wie die Ruhe und die Kraft tief in dir drin wachsen.*

# Fragebogen »Fetal Alcohol Syndrome Questionnaire«

0 = trifft gar nicht zu      1 = trifft manchmal zu      2 = trifft häufig zu      3 = trifft voll zu

Im Straßenverkehr ist das Kind achtlos	0	1	2	3
Das Kind verliert schnell das Interesse an einer Aktivität	0	1	2	3
Es kann sein Handeln nicht begründen	0	1	2	3
Das Kind kann Risiken nicht abschätzen	0	1	2	3
Das Kind wiederholt mehrfach Dinge, die andere sagen	0	1	2	3
Das Kind kann nicht erklären, warum es etwas gemacht hat	0	1	2	3
Das Kind ist arglos gegenüber anderen, es kann fremde Absichten nicht verstehen	0	1	2	3
Das Kind lügt häufig oder erfindet Ausreden	0	1	2	3
Das Kind versteht die Konsequenzen seines Handelns nicht	0	1	2	3
Wenn das Kind etwas falsches getan hat, fühlt es sich nicht schuldig	0	1	2	3
Das Kind beschädigt Dinge	0	1	2	3
Das Kind hat kein Verständnis für den Wert von Geld	0	1	2	3
Das Kind verliert häufig Dinge, z. B. seine Schulsachen	0	1	2	3
Das Kind ist schmerzunempfindlich	0	1	2	3
Das Kind lernt nur langsam	0	1	2	3
Das Kind hält neue Bekanntschaften wahllos für »nett« oder den »besten Freund«	0	1	2	3
Regeln kann das Kind nicht einhalten	0	1	2	3
Das Kind stiehlt Dinge, und zwar aus dem Elternhaus	0	1	2	3
Lerninhalte vergisst das Kind schnell wieder	0	1	2	3
Das Spiel des Kindes ist wenig phantasievoll	0	1	2	3
Pädagogische Maßnahmen, wie Lob oder Bestrafung, fördern das Kind nicht	0	1	2	3
Das Kind wechselt schnell von einer Aktivität zur anderen, ohne die Aktivität zu beenden	0	1	2	3
Die Tagesstruktur muss dem Kind von außen gegeben werden	0	1	2	3
Das Kind kann sich nicht für längere Zeit alleine beschäftigen	0	1	2	3
Das Kind lernt nicht aus seinen Fehlern, es lernt nicht aus Erfahrungen	0	1	2	3
Das Kind kann »mein« und »dein« nicht unterscheiden	0	1	2	3
Das Kind ist reizoffen und leicht ablenkbar	0	1	2	3
Das Kind spielt gerne mit Feuer oder hat schon Feuer gelegt	0	1	2	3
Das Kind geht mit jedem mit	0	1	2	3
Das Kind spielt Eltern oder andere Menschen gegeneinander aus	0	1	2	3
Das Kind hat nur wenige Spielideen	0	1	2	3
Das Kind hat kein Verständnis für das Konzept von Zeit	0	1	2	3
Das Kind benötigt eine permanente Betreuung und Kontrolle	0	1	2	3
Das Kind kann sich nicht temperaturgemäß kleiden	0	1	2	3
Das Kind spielt wenig mit Spielzeug	0	1	2	3
Das Kind hat Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren	0	1	2	3
Das Kind zerstört Gegenstände	0	1	2	3
Das Kind streitet sich häufig mit anderen Kindern	0	1	2	3

Vielen Dank!